

Franz Jalics

Die geistliche Begleitung im Evangelium

Würzburg: Echter-Verlag, 2012. – 162 S.

Franz Jalics, Jesuit und langjähriger Lehrer des kontemplativen Betens, wendet sich mit seinem Büchlein vor allem an geistliche Begleiter und Begleiterinnen. Seine ganz schlichte, klare Sprache und die eingängige Gliederung bieten hilfreiche Anregungen für Menschen, die für sich und mit anderen zusammen auf der Suche nach einem Glauben sind, der sich am Evangelium orientiert. Jesus als der eigentliche geistliche Begleiter jedes christlichen Weges ruft auf sehr unterschiedliche Weise in die Nachfolge. Und weil der Weg lang ist und verschiedene Etappen kennt, differenziert Jalics vier Dimensionen, die in Verhaltensweisen und Gebetsformen gut erkennbar sind.

Entscheidend zu Beginn sind die Sehnsucht nach Gott und das Verlangen, in Harmonie mit Gott und der Welt zu leben. Das Halten der Gebote gilt als Zugangstor zu dieser Weise der Gottsuche, der „immanente Gott“ soll helfen, dass das Leben gelingt, dass der Mensch es bestehen und annehmen kann. Der Begleiter hilft, zuzuhören, wertzuschätzen und in Kontakt mit den eigenen Gefühlen zu kommen.

Berufung und Sendung gehören zu einer zweiten Ausprägung des geistlichen Lebens. Die Entdeckung des Messias, Jesus Christus als dem Sohn Gottes, steht im Mittelpunkt dieser Spiritualität. Die Sehnsucht nach Gott wächst und verlangt nach einer freien Antwort des Menschen. Es geht jetzt nicht mehr nur um das Halten von Geboten, sondern um die Frage von Gottes- und Christusbeziehung, die das Leben des Berufenen herausfordert und wandelt. Das Evangelium ist die radikale Einladung, „alles zu verkaufen“ und Christus um seiner selbst willen in den Mittelpunkt zu stellen.

Diese Spiritualität der Aktivität wird weiter geführt in einer dritten Weise, nämlich der Berufung zu Schauen, Lauschen und Staunen. Jesus zeigt seinen Jüngern, dass in Erfolg und Aktion noch nicht der Kern der Nachfolge zu finden ist, sondern in der innersten, schweigenden Verbindung mit der Quelle. „Er ruft uns durch das stille und wortlose Gebet zu einem inneren Weg, der auf die Dauer zu einer wesentlichen Vertiefung der apostolischen Sendung führt.“ (94) Damit die Gnade wirken kann, braucht es den leer gewordenen und empfänglichen Menschen, der nicht zuerst auf das eigene Tun schaut, sondern sich Tag für Tag auf Gott ausrichtet. Alles übermä-



ISBN 978-3-429-03482-5.
EUR 12.80

ßige Sorgen verhindert den freien und schauenden Blick auf Christus. „Wenn Jesus uns bittet, alle unsere Sorgen abzulegen, bittet er uns darum – wenigstens für kurze Zeit – immer wieder zum reinen Schauen zu kommen. Das hat Jesus sehr treffend mit den Lilien ausgedrückt. Die Lilien denken nicht, planen nicht, wollen nichts, haben keine Leidenschaften und andere Gefühle, sie praktizieren nicht die Nächstenliebe. Sie haben keine Ziele und setzen keine Mittel ein, irgendwelche Ziele zu erreichen. Sie sind einfach da. Sie loben Gott durch ihre Gegenwart.“ (102)

Und so mündet diese Haltung in eine vierte Weise der Spiritualität, die nicht mehr zu überbieten ist. Es ist die *communio* mit Gott im reinen Dasein, in der Gegenwärtigkeit, im „Ich-bin“ Gottes. Es ist der Weg vom Machen zum Sein. „Mehr können wir nicht tun, als mit unbegrenzter Sehnsucht hellwach in der Stille warten, dass er uns in seine Welt, in das Reich des Eins-Seins, hinein nimmt.“, schreibt Jalics (139). Spätestens hier wird deutlich, dass der christliche Weg letztlich Gnade und Geschenk ist, über den nicht verfügt werden kann, der eine lebenslange Übung erfordert und zugleich durch keinen Kurs der Welt je eingeholt werden kann.

Bemerkenswert ist hier am Ende der Verweis auf die Erfahrungen in der Sterbebegleitung. „Die intensivste geistliche Führung und Unterweisung ist die Stille. Die Begleiterinnen und Begleiter könnten von der Sterbebegleitung lernen. Wer einen Sterbenden in den letzten Stunden begleitet, weiß, dass er dem Sterbenden keine Erklärungen geben und ihn nicht unterweisen muss, wie er sterben soll. Sie oder er muss nur sehr wach gegenwärtig und ganz präsent sein, sich selber Jesus Christus ganz zuwenden.“ (161) Orientiert am Begleitungshandeln Jesu ist das Buch von Jalics eine Seelenschule für alle, die geistlich unterwegs sind und andere begleiten.

Elisabeth Thérèse Winter